

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Preis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 14. November 1929

9. Jahrgang • Nr. 251

Wahlschwindel der Regierungsparteien entlarvt

## von Dierffens Geheimschreiben

deutsche Volkshafter in Mostau über die Auswanderung deutscher Großbauern aus der USSR.

### Für oder wider den Sozialismus

arme deutsche Landbevölkerung in der Sowjetunion hilft mit am sozialistischen Aufbau

(Eig. Drahtber.) Berlin, 14. November.

Die gesamte bürgerliche und sozialdemokratische Presse vom Reichstag bis zum Tagblatt hat in den letzten Tagen offensichtlich auf ein höheres Niveau von Leiten der Regierung Hermann Müller-Severing über antilowenistische Hege wegen der in der Sowjetunion durch den sozialistischen Kurs der Sowjetmacht im Jahr 1929 in einem vertraulichen Schreiben an das Ausland die ganze verlogene Argumentation „Not“-Gege wiederlegt.

„Not“-Brüder in Not“ und mit ähnlichen nationaldemokratischen Phrasen wird unter aktiver Mithilfe der Reichsregierung zu Sammlungen für die Auswanderungslustigen Großbauern aufgerufen.

Die Not in der Lage, heute gegenüber dieser antilowenistischen Hege ein Dokument zu veröffentlichen, durch das die Hege der ganzen bürgerlich-sozialdemokratischen Presse bekannt und erwidert wird. Der deutsche Volkshafter in Mostau, Dierffens, selbst hat nämlich schon am 26. Juli 1929 in einem vertraulichen Schreiben an das Ausland die ganze verlogene Argumentation „Not“-Gege wiederlegt.

„Not“-Brüder in Not“ und mit ähnlichen nationaldemokratischen Phrasen wird unter aktiver Mithilfe der Reichsregierung zu Sammlungen für die Auswanderungslustigen Großbauern aufgerufen.

Die Not in der Lage, heute gegenüber dieser antilowenistischen Hege ein Dokument zu veröffentlichen, durch das die Hege der ganzen bürgerlich-sozialdemokratischen Presse bekannt und erwidert wird. Der deutsche Volkshafter in Mostau, Dierffens, selbst hat nämlich schon am 26. Juli 1929 in einem vertraulichen Schreiben an das Ausland die ganze verlogene Argumentation „Not“-Gege wiederlegt.

Deutsche Volkshafter E 835  
Im Anschluß an Bericht E 372 v. 26. Juli 1929.  
Inhalt: Lage der deutschen Kolonisten in der USSR.  
Deutsche Volkshafter. Mostau, den 1. August 1929.

Vertraulich!

An das Auswärtige Amt, Berlin.

Ueber das Ergebnis der eingehenden Prüfung, der ich während der letzten Wochen alle mit der Lage der deutschen Kolonisten in der USSR und mit der Durchführung einer etwaigen deutschen Hilfsaktion zusammenhängenden Fragen unterworfen habe, beziehe ich mich, nachstehendes zu berichten:

Der gründliche, schriftliche und mündliche Meinungsaustausch, der über die Frage der Durchführung einer deutschen Hilfsaktion mittels des deutschen Roten Kreuzes unter Hinzuziehung von in die Verhältnisse eingeweihten Persönlichkeiten stattgefunden hatte, hat mich in der Ausführung befähigt, daß eine derartige Aktion weder finanziell durchführbar erscheint, noch einen wirksamen Erfolg verspricht. Die Lage, in der sich die deutschen Kolonisten befinden, ist — abgesehen von der vorjährigen Missernte im Bezirk von Odesja — die unmittelbare Folge der Maßnahmen der Sowjetregierung, die auf die Erfüllung eines ihrer wichtigsten politischen Programmpunkte, die Sozialisierung der Landwirtschaft, gerichtet sind.

Es besteht keinerlei Aussicht, daß die Sowjetregierung bei der Durchführung ihres Programms, das sich auf das gesamte Gebiet der USSR mit einer Bevölkerung von etwa 125 Millionen Köpfen erstreckt, uns zuliebe vor der Anwendung dieser Maßnahmen gegenüber einigen hunderttausend deutschen Kolonisten Halt machen wird, lediglich mit Rücksicht auf die Beziehungen, die sie mit Deutschland verbinden . . .

Wit anderen Worten, Dierffens spricht offen aus, daß es sich bei dem Wortbestand der deutschen Groß-



„Not“ der Kulaken

Die neueste verlogene Hege gegen die Sowjetunion als sozialdemokratisches Wahlmanöver. — Hilft den russischen Brüdern im Kampfe gegen die reaktionären Großbauern! — Stehen in die proletarische Kampftruppe! und am Sonntag wählt die kommunistische Liste Nr. 3!

bauern, deren sich jetzt der „Vorwärts“ und die ganze bürgerliche Presse sehr warmherzig annimmt, um nichts anderes handelt, als den Kampf ausbeuterischer Elemente gegen den Sozialismus.

Zum Kampf gegen den Sozialismus hegt der „Vorwärts“, indem er gemeinsam mit der „Deutschen Zeitung“ und dem „Berliner Tageblatt“ diese Sorte „Kolonisten“-Lügen verbreitet. Daran müssen die Arbeiter am 17. November denken!

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Ein Nazi über seine Partei: Kurz gesagt, es ist ein Saustall

Die dümmsten und stumpfsinnigsten ist die Propaganda der Nationalsozialisten. Sie wollen die Ketzer Deutschlands sein, die wie nicht es in Wirklichkeit bei ihnen aus?



Böglers, Geldgeber der Nazis

ist ihr erlauchtster Geldgeber. Durch die Alpine Montangeheide in Steiermark finanzierte er die Heimwehren. Aber auch Geheimrat Bosh, Lokomotivkönig Borzig, Spigenfabrikant Nutschmann usw. geben ihnen finanzielle Munition.

Gegen wen? In einem Schreiben der Ortsgruppe Schwarzenbach heißt es: „Die NSDAP hat sich zur Aufgabe gestellt, die deutschen Horden mit rohester Gewalt entgegenzutreten und den unaussprechlichen Endkampf anzunehmen.“ Das ist gleich richtig wie großmäulig. Vor dem Putz in München erklärte Hitler ja auch im „Bürgerbräu“: „Der Morgen findet entweder eine nationale Regierung oder uns tot.“ Heute bewohnt Hitler als Junggeselle eine isoliert eingerichtete Neuen-Jammers-Wohnung, besitzt einen Leibdiener, zwei Luxusautos, mehrere Hundebullen. Der Bruder des Riano-Besch ist in letzter Zeit ein Auto. Die Hamburger Pfefferkörner schenken ihm 5000 Mark.

Wir räumen mit der kommunalen Sauiwirtschaft auf, schrien sie in Coburg — und eroberten die Mehrheit. Doch was machten sie? Der Nazi-Stadtrat Schwede ließ sich zum pensionsberechtigten Beamten ernennen, der Nazi-Stadtrat Haber hat für die Stadt die Führung sozialistischer Prozesse übernommen und macht so sein Extragehälften. Der Nazi-Stadtrat Bernhardt hat ver-

trauliche Mitteilungen im Magistrat zu Häuserziehungen benutzt. Und das nennt sich Kampf gegen die sozialdemokratisch-bürgerliche Futtertrippenspolitik! Nein, diesen Kampf führen nur die Kommunisten!

Diese angeblenen Feinde des Judentums haben im Aktionsauschuß für das Hugenberg-Volksbegehren den Juden-Professor Lubarsch sitzen. Nachdem Hitler von Mussolini befreit worden war, wurde aus den leidenschaftlichen Klagen über unser armes Tirol „ein mühsiges Geschwätz“, „eine Spiechangellegenheit“, mit der man „endlich aufhören“ muß. Die angeblenen Feinde der November-Republik erklärten auf ihrem Nürnberger Parteitag über die Severing-Polizei, die brutal auf die Arbeiter eingeschlagen hätte: „Die Polizei war in allen Fällen korrekt und anständig, was allgemein anerkannt wurde.“

Auch Hilsbering hält die Nazis für vollkommen zuverlässig, er erneuert Besuche von ihnen zu Staatssekretären.

Wer den Nazis keine Stimme gibt, hilft der Reaktion, hilft seinen Feinden, der hilft denen, von denen der Nationalsozialist, Kapitänleutnant von Müde, im August 1929 wörtlich erklärte:

„Die Partei ist innerlich völlig zerütert und zertrümpelt. Das Befehlswort der Partei ist die Kellkammer. Kurz gesagt: es ist ein Saustall!“

Wortgedresche für die Massen, gespickt aus Unternehmerkassen — das ist die ganze Hitlerei. Macht Schluß damit und stimmt für Liste 3!

„Deutsche Brüder in Rot“ — eine organisierte Presseheke.

Ein weiterer Teil des vertraulichen Schreibens des Herrn von Dierksen beschäftigt sich mit der Erwägung, ob man eine „Bewegung der öffentlichen Meinung in Deutschland“, d. h. eine organisierte Presseheke in Sachen der deutschen Kolonien in der Sowjetunion einleiten soll. Dierksen spricht sich in seinem damaligen Schreiben vom 1. August dagegen aus.

Durch unsere heutige Veröffentlichung dieses Schreibens wird also der Nachweis erbracht, daß die Hermann Müller-Regierung trotz der Dierksenschen Einwände diese Presseheke insinuatlich entfacht hat.

Der Vorkämpfer v. Dierksen schreibt: Die von verschiedenen Seiten an mich herangetragene Anregung, unsere erst. Bemühungen um die Vöndung der gegen die deutschen Kolonien gerichteten Repressalien der Sowjet-Regierung durch eine Bewegung der öffentlichen Meinung in Deutschland (1) zu unterstützen, halte ich im Hinblick auf die damit verknüpften politischen Gefahren und auf die in Süd-Tirol gemachten Erfahrungen für unbedenklich. Es bestehen auch meines Erachtens bisher noch keine ausreichenden Anzeichen dafür, daß es möglich sein würde, das Interesse der öffentlichen Meinung in Deutschland für die Lage der deutschen Kolonisten in der UdSSR. in einem Umfang zu entfachen, (1) der den ermittelten Einbruch auf die Sowjetregierung maden würde. Ich habe im Gegenteil Grund zu der Annahme, daß eine derartige Bewegung die Sowjetregierung zu einer Verschärfung und Verhärtung ihrer Maßnahmen veranlassen könnte.“

Die Regierung Müller-Hilferding-Seenering hat also selbst den Ton für die seigige Heke angegeben. Öffentlich ist jedoch dies unmittelbar vor dem 17. November, um mit Hilfe der nationalitätlich-antibolschewistischen Demagogie zu Gunsten der baltischen S.P.D. Wahl-„Argumente“ gegen die Kommunisten zu liefern.

Die Arbeiterschaft ist durch unsere Veröffentlichung nun in die Lage versetzt, das ganze trübe Spiel zu durchschauen und am 17. November darauf entsprechend zu antworten.

v. Dierksen enthüllt den ganzen, sowjetfeindlichen Schwindel

Im weiteren Verlauf seines Schreibens wendet sich der deutsche Vorkämpfer der Frage zu, welche Kreise der deutschen Bauern in der Sowjetunion Gegner des sozialistischen Kurses sind. Und nun befragt die bürgerliche deutsche Vorkämpfer wortwörtlich nach, was wir in den letzten Tagen mehrfach darlegten, daß es sich lediglich um die reichen ausbeuterischen Kulakenelemente, die verschwindende Minderheiten der Kolonisten handelt, zu deren Verteidigern sich jetzt die sozialdemokratisch-bürgerliche Presse in Deutschland aufwirft.

Es heißt in Dierksens Brief:

„Bei der Beurteilung der Klagen, die aus Kreisen der deutschen Kolonisten bis zu den deutschen amtlichen Vertretungen und nach Deutschland gelangen, darf auch nicht verkannt werden, daß diese Klagen in ihrer Mehrzahl aus der oberen Schicht der deutschen Kolonisten kommen, die nicht die Weidheit darstellen.“

Ich habe mir von Beobachtern der Verhältnisse sagen lassen, daß im Gegensatz zu dieser Schicht, die die deutsche Landwirtschaft auf dem Wege ist, mit der Sowjetregierung Frieden zu schließen und sich mit ihren Kollektivierungsmaßnahmen (Sozialisierungsbestrebungen Dr. Red.) abzugeben.“

Bei Berücksichtigung der Konversationen (also Konversationen! Dr. Red.) Einkleinerung der deutschen Bauernschaft und der Tatsache, daß die Kollektivierungsbestrebungen sich erst in den Kinderjahren befinden, darf die Bedeutung dieser Beobachtung für die weitere Entwicklung keinesfalls unterschätzt werden.

Es bleibt somit meines Erachtens lediglich derjenige Teil der am meisten begüterten und die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzenden deutschen Kolonisten übrig. ... bei denen der Entschluß, das Land auf immerwiedersehen zu verlassen, unumwandellich ergeht.“

Wir brauchen diesen Worten des Herrn v. Dierksen kaum etwas hinzuzufügen. Die Arbeiterschaft mag sie dem „Vorwärts“, dem „Volksblatt“, „Volksbote“ und ihren Verteidigern um die Ohren schlagen. Grundsätzlich konnte die Kulakenheke die Loyalität der Sozialdemokratie gegen den Sozialismus nicht enthüllt werden. Der deutsche Vorkämpfer in Moskau schließt, indem er vor der verantwortungslosen Behandlung der deutschen Kolonisten, die man mit vagen Versprechungen und Versäßen man ausen und besonders von Deutschland gegen die Sowjetunion aufzupreisen versucht, energisch warn. Wörtlich schreibt er:

„Da die Anheftung in Deutschland auch nur eines Teiles derjenigen, die gegenwärtig den Wunsch haben, das Land zu verlassen, nicht in Frage kommt, kann es nur um eine Auswanderung nach Kanada und, falls dies gelpert sein sollte, nach Paraguay und Chile handeln. Dazu gehören jedoch Mittel, deren Beschaffung mir vorläufig problematisch erscheint.“

Auf jeden Fall erscheint es mir aber dringend erforderlich, mit dem bisherigen Schema einer Vertreibung der Kolonisten unter Hinweis auf die platonischen Sympathien, die das Deutsche Reich für sie hege, aufzuräumen.

und den deutschen Kolonisten durch Vermittlung unserer zahlreichen konsularischen Vertretungen klaren Wein darüber einzuschütten, daß es nicht möglich ist, ihre Auswanderungswünsche zu verwirklichen.“

geg. v. Dierksen

Klaren Wein einschütten! Das scheint auch uns notwendig und deshalb haben wir das Schreiben v. Dierksen aus der Handlung der Archive des Auswärtigen Amtes aus Laagesicht gezogen, um die schamlose antibolschewistische Heke des „Vorwärts“ und der übrigen Presse zu kennzeichnen.

Das W.P. das postellend die Bemerkungen gegen die Sowjetunion verbreitet, hat bis jetzt unsere Veröffentlichungen, die gleichzeitig viele Sorgen in der „Roten Gasse“ erwecken, mit seinem Worte ermahnt. Die Müller-Regierung, die sonst die Demotie rühmlich zur Hand hat, schweigt sich aus. Die Wieder der neuesten Heke fühlen sich durch die Veröffentlichung des Dierksens-Briefes bei ihrem Verbrechen erlapp; die Sprache ist ihnen einfach weggeblieben.

Das arbeitende Deutschland wird am 17. November sein Urteil auch über die Angelegenheit sprechen!

Wer lebt besser:

Erwerbsloser oder Polizeihund?

Wer lautetzt mehr: Ein Direktor, ein Reichstagsabgeordneter oder ein Arbeiter?

Der Direktor des Michel-Konzerns, der Kronprinztagungsabgeordnete Karl (Diedrich) Pappe, nannte die Erwerbslosen Faulenzler, bei denen, der Wille zur Arbeit nicht immer vorhanden“ ist. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und berufsmäßige Lügner Franz Peters hat ihn noch übertrieben. Er schreibt in einem Flugblatt:



Erst die Polizeihunde Dann noch lange nicht die Kriegstrüppel und Erwerbslose.

Keinen Finger für die Lügen-Peter, behandelt sie wie felge Käse Die Antwort sei der Schrei: Wählt Liste 3, Kommunistische Partei

Bergholz mit Polizei gegen Erwerbslose

Wahlpläne der „linken“ S.P.D. in Zeit

(Eig. Bericht) Zeit, 13. November.

Nachdem die „linken“ Sozialdemokraten in Zeit die Erwerbslosen zum letztenmal vor dem Wahlwischen 1928 zusammengegriffen hatten, haben sie sich auch jetzt wieder drei Tage vor den Kommunalwahlen dieser schmerliche Tot leidenden Arbeiterkräftig erinnert. In der Zwischenzeit, über 1 1/2 Jahre, hatten sie kein Interesse für die Armen, und nicht einmal während der Beratung des Unterstützungsgesetzes im Reichstag haben sie eine Erwerbslosenunterstützung in Zeit durchgeführt. Die Verammlung am Mittwoch war vom Gewerkschaftsrat einberufen.

Bergholz sprach, jetzt über das Erwerbslosenunterstützungsgesetz. Er sprach vom „jähren und energielosen Kampfe“ der Sozialdemokratie im Reichstag und im Kabinett. Mit ein paar Beteuerungen, nun aber will die S.P.D. seinen Abbau nicht vornehmen lassen“ und ein paar seiner üblichen bedrigen Beschuldigungen gegen die Kommunisten und gegen die Sowjetunion schloß er.

Nach ihm falscbardete der Stadtratlandsbnd Dietrich über die „verlorenge“ Kommunalarbeit der Sozialdemokraten. Durch häufige Zwischenrufe aus der Versammlung wurde ihm seine Beteuerung immer wieder als falsch widerlegt. Ein Hausen verlogener Versprechungen bildete den Schluß seiner Rede.

Genosse D o l g n e r als Diskussionsredner

Genosse D o l g n e r als Diskussionsredner packte das Erwerbslosenproblem an der Wurzel. Die Erwerbslosenfrage könne man nicht im Parlament durch die Veränderung einiger Paragraphen des Erwerbslosenunterstützungsgesetzes lösen, sondern nur durch den Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung und die kapitalistische Ausbeuterordnung überhaupt.

Die Leuna-Direktion bestätigt die bevorstehenden Massenentlassungen

Die Verwaltung der Leuna-Werke läßt durch das W.P. eine Erklärung verlesen, die nicht nur eine Bestätigung der von uns gestern gebrachten Meldung ist. Der erste Teil der Entlassungen sei bis Mitte September abgeschlossen. Die neuen Entlassungen werden dadurch zu rechtifizieren verurteilt, daß man die Betriebe, in denen die Arbeiter bisher tätig waren, als Verdubsbetriebe bezeichnet. 4000 Arbeiter sind zurzeit in diesen sogenannten Verdubsbetrieben tätig. Die Verwaltung will über den Umfang der Entlassungen hinwegtäuschen, indem sie behauptet, daß der größte Teil dieser 4000 Arbeiter in der laufenden Betrieb übernommen würde. Das ist offenbar nur eine Versüßungsspiße, die als Wahlhilfe für die S.P.D. und die übrigen bürgerlichen Parteien gedacht ist.

Volkspartei beschließt sofortigen weiteren Abbau der Erwerbslosenunterstützung

Und die Sozialdemokraten werden geschoren

(Eig. Meldg.) Berlin, 13. November.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen, offenbar von der Führung der Deutschen Volkspartei inspirierten Artikel, in dem es heißt:

„Nachdem die Regierung den sehr ansehbaren Beschluß gefaßt hat, den Etat für 1930 und den Nachtragsetat für 1929 erst im neuen Jahr einzubringen, müssen mindestens die Kernstücke der Finanzreform im Kabinett und unter den Parteiführern vorher festgelegt werden. Eine wichtige Rolle wird wiederum die Frage der Arbeitslosenversicherung spielen. Am Winter wird die Reichsregierung die Reichsanleihe mit mindestens 200 Millionen unter die Arme greifen müssen, wie soll Försicherung diese Mittel beschaffen? Man wird zu dem Gedanken einer organischen Reform zurückkehren müssen. Die bisherigen Eriparsnisse, die etwa 100 Millionen betragen haben, können etwa auf das Doppelte erweitert werden. Im Zusammenhang mit der Finanzreform soll auch das Problem der finanziellen Selbstverantwortung der Gemeinden angespaßt werden. Das Anknüpfen der Finanzorgane, die stellenweise das Jehnsjahr der Weltkriegszeit erreicht haben, hat den finanziellen Status der meisten Gemeinden derart labil gemacht, daß hier bringende Einhalt geboten werden muß. Wie dieser Plan durchgeführt wird, auf dem Wege einer Konfession oder des Verwaltungslöschunges, steht noch dahin. Soll es nicht zu tiefen-

Wollt ihr, daß die Sintermänner der S.P.D. nicht die Sozialgesetzgebung zu mihbrachten? Zusammenbruch herbeiführen, in unier Wahlkreisen, dann wählt S.P.D.“

Dah täglich viele Erwerbslosenfamilien vor Hunger bedrohen, interessiert den Herrn Peters nicht. Er nennt die Erwerbslosen nicht als Arbeiter, die die Welt in die Gekung mihbrauchen! Wer unehrlich ist, müde werden wir letztlich sein.“

Ein bekunntschäfter Erwerbsloser erhält Woche 22 bis 30 Mark Unterstüttung. Hat er fünf Kinder fällt auf eine Person pro Tag 45 Pfennig.

Ein durchnschnittlich Unterstütteter erhält pro Tag 10 bis 15 Mark. Bei ihm kommt auf die Person pro Tag 15 Pfennig.

Im Preußischen Landtag wurde der Polizeihund Stimmen der Sozialdemokratie, an deren Spitze Sozialdemokrat steht, angenommen, welcher an die für Polizei und Landjäger im Jahre 1929 nicht trägt als

359 275 231,— Mark gegenüber 87 270 4 Mark im Jahre 1913. Das sind auch Erfolge der Koalition!

Genosse Dolgner wies auf die Erfolge des sozialistischen Hauses in der Sowjetunion hin, auf die immer tiefergehende Beziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess in Deutschland müssen die Erwerbslosen im Bündnis mit den Arbeiterschaft für die proletarische Diktatur kämpfen.

Unter großem Beifall schloß er seine Ausführungen der Aufforderung am 17. November nur bis 3 Uhr den kommunistischen Partei Nr. 3 zu wählen.

Nach dieser Vortragsung wollte die Versammlung Bergholz das Schlußwort erteilen, ohne die sehr per Disziplinensredner sprechen zu lassen. Die Erwerbslosen forderten kategorisch, daß die Disziplin festgesetzt werde. Bergholz verwarf Bergholz die Erwerbslosen schmähten. Darauf drohten die Bergholz und Dietrich Hausrecht.

Im selben Moment erschien auch schon die S.P.D. dem Schutze der Grünen schloßen die Bergholz-Dietrich Versammlung. Als der Genosse Willi Welt das Wort ergreifen wollte, sollte ihn die Polizei fassen.

Daraufhin beschloßen die Erwerbslosen, die der Mittwoch nicht mehr frei war, am Donnerstag mindestens Erwerbslosenunterstützung unter Leitung des Erwerbslosenrates abzuschließen.

Auf der Straße ergreifen Bergholz und Dietrich, als sie die Anlagen der empörten Arbeiter rechtifizieren wollten, die Polizei.

Die Polizei, vollkommen überrascht, wagt nicht einzugreifen.

Genosse Dolgner als Diskussionsredner packte das Erwerbslosenproblem an der Wurzel. Die Erwerbslosenfrage könne man nicht im Parlament durch die Veränderung einiger Paragraphen des Erwerbslosenunterstützungsgesetzes lösen, sondern nur durch den Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung und die kapitalistische Ausbeuterordnung überhaupt.

Die Verwaltung der Leuna-Werke läßt durch das W.P. eine Erklärung verlesen, die nicht nur eine Bestätigung der von uns gestern gebrachten Meldung ist. Der erste Teil der Entlassungen sei bis Mitte September abgeschlossen. Die neuen Entlassungen werden dadurch zu rechtifizieren verurteilt, daß man die Betriebe, in denen die Arbeiter bisher tätig waren, als Verdubsbetriebe bezeichnet. 4000 Arbeiter sind zurzeit in diesen sogenannten Verdubsbetrieben tätig. Die Verwaltung will über den Umfang der Entlassungen hinwegtäuschen, indem sie behauptet, daß der größte Teil dieser 4000 Arbeiter in der laufenden Betrieb übernommen würde. Das ist offenbar nur eine Versüßungsspiße, die als Wahlhilfe für die S.P.D. und die übrigen bürgerlichen Parteien gedacht ist.

Volkspartei beschließt sofortigen weiteren Abbau der Erwerbslosenunterstützung Und die Sozialdemokraten werden geschoren

(Eig. Meldg.) Berlin, 13. November. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen, offenbar von der Führung der Deutschen Volkspartei inspirierten Artikel, in dem es heißt:

„Nachdem die Regierung den sehr ansehbaren Beschluß gefaßt hat, den Etat für 1930 und den Nachtragsetat für 1929 erst im neuen Jahr einzubringen, müssen mindestens die Kernstücke der Finanzreform im Kabinett und unter den Parteiführern vorher festgelegt werden. Eine wichtige Rolle wird wiederum die Frage der Arbeitslosenversicherung spielen. Am Winter wird die Reichsregierung die Reichsanleihe mit mindestens 200 Millionen unter die Arme greifen müssen, wie soll Försicherung diese Mittel beschaffen? Man wird zu dem Gedanken einer organischen Reform zurückkehren müssen. Die bisherigen Eriparsnisse, die etwa 100 Millionen betragen haben, können etwa auf das Doppelte erweitert werden. Im Zusammenhang mit der Finanzreform soll auch das Problem der finanziellen Selbstverantwortung der Gemeinden angespaßt werden. Das Anknüpfen der Finanzorgane, die stellenweise das Jehnsjahr der Weltkriegszeit erreicht haben, hat den finanziellen Status der meisten Gemeinden derart labil gemacht, daß hier bringende Einhalt geboten werden muß. Wie dieser Plan durchgeführt wird, auf dem Wege einer Konfession oder des Verwaltungslöschunges, steht noch dahin. Soll es nicht zu tiefen-

55 Millionen dem Wohnungsbau entgegen

(Eig. Meldg.) Berlin, 13. November.

Die „Germania“ teilt mit, daß dem Berliner Wohnungsbau der letzten Zeit etwa 55 Millionen Mark durch den großzügigen Verwendung in der Stadtkämmerei zufließen würden. Verantwortlich dafür ist der Departement für Wohnungswesen, der Sozialdemokrat ist. Angeordnet der Magistrat eine Unterstüttung einleiten.

Machtvolle K.F.B.-Demonstration in Wilm

Die Polizei, vollkommen überrascht, wagt nicht einzugreifen.

(Eig. Drahtber.) Hamburg, 14. November.

Gestern abend demonstrierten über 500 rote Strömungsburgs und Altonas in voller Uniform durch die Altonaer Gasse begeistert begrüßt durch die revolutionäre Arbeiterschaft. Pfeifensignal sammeln sich plötzlich die K.F.B.-Kameraden der verschiedenen Strömungen zu einem gewaltigen Zug von 7000 Personen lang demonstrierte. Die Polizei war vollkommen überrascht und wagte es nicht, einzugreifen.

Der preussische Landwirtschaftsminister Steiger hat den Reichsernährungsminister die Bereitstellung von Wägen für die Beförderung des Transportes von Roggen aus Ostpreußen zu den Reichsbahnhöfen in Wilm und den Reichsbahnhöfen in Wilm für die Beförderung der Mahlabfälle von Roggenmehl von 7000 Personen lang demonstrierte. Die Polizei war vollkommen überrascht und wagte es nicht, einzugreifen.

Die Deutsche Reichsbahn, die sich sehr schnell weigert, die Löhne der Arbeiter und unteren Beamten zu erhöhen, wird durch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ für monatlich 25 000 Mark die in Form von 5000 Monatsbonbons von 50 Pfennig zu kommen lassen. Wie sie durch W.P. erklären läßt, will sie kommen lassen. Wie die „den Arbeiter fördern“, solche Unterstüttungen.

Die Zahl der Erwerbslosen in England, im Laufe der letzten Woche, betrug am 4. November 1 252 000.

# Albert Bergholz wird gestellt

## Wo sitzen die geleblich geschüttelten Verleumder? — Wer für niedrige Strompreise ist, der wählt SPD, Liste 3!

V. Die Äußerungen und Verleumdungen nicht den SPD-Führern von Zeit zu Zeit an den Tag gekommen, mit einem Flugblatt gegen unsere Partei über den Elektrizitätsverband die Empörung der Scharfberg- und Co. zu kritisieren. Doch immer neues Material wurde uns bereitgestellt und immer wieder die Verleumdungen in Zeitungsbeilagen und in den Reihen der eigenen sozialdemokratischen Mitglieder in der Korruption ihrer Führer.

Beobachtet hat auch, wie wir gestern schon vermeldeten, freiwillig auf seine Immunität verzichtet, um die Gelegenheit zu haben, die in der letzten Nummer unserer Behauptungen über die sozialdemokratische Sozialpolitik in Zeitschriften zu beweisen.

### Zur Abrechnung mit Scharfberg

Das in Zeitschriften am Sonntag veröffentlichte, das von uns gestern angekündigte Abrechnung mit den sozialdemokratischen Verleumdern des SPD, am Sonntag veröffentlichte, ist, Zeit, halt.

Thomas von der Freigang kann darüber rechtlos sein. Die Verantwortung müssen jedoch für den Zustand des Unternehmens durch den preußischen Staat, die Scharfberg- und Co., die immer wieder Scharfberg, übrig bleibt.

Die SPD wird durch den Anschlag auf die Freigang der Verbraucher massen entsetzt und bildet noch mehr als bisher ein Zentrum für indirekten Steuerausplünderung der Massen.

Die SPD wird durch den Anschlag auf die Freigang der Verbraucher massen entsetzt und bildet noch mehr als bisher ein Zentrum für indirekten Steuerausplünderung der Massen.

bedeutend teurer bezahle. Nach der Meinung des Elektrizitäts-Direktors Laubitz beträgt die Erhöhung des Strompreises im höchsten Maße 7 Prozent in die aber Erhaltung, Anhaltungsstufen für Leistungen usw. usw. schon reichlich bemessen eingerechnet sind.

Wer die Auslieferung des Verbandes an die Freigang will, der verzichtet auf die Entzung der Strompreise durch die riesigen überhöhten des kommunalen Elektrizitätsunternehmens, der scheidet die Lebenskraft des Staat für Offizierspensionen, zum Ausbau der Polizei und zur weiteren Durchführung neuer Kriegsausgaben, der gibt ihm das Monopol zu Kupferpreise für die Stromlieferung.

Die Strompreisberechnungen in Zeitschriften allein schon die Behauptungen des Bergholz. Wenn hier auch der Grundpreis 16 Pf. beträgt, so erreicht er durch die bekannten Zuschläge im Kleinverbraucher doch im Durchschnitt 45 Pf. In der Stadt Halle hatte die SPD, gegen einen Ueberhöht der städtischen Werke von 4% Millionen nicht einzubringen. Entsprechende Anträge der Kommunisten, diese Ueberhöhte zur Senkung der Tarife zu benutzen, lebten nie ab. Erst gegen eine weitere Erhöhung der Ueberhöhte auf 4,7 Millionen hatten sie ein paar Jahre in der Versammlung einzuwenden.

Gang voraus ist es in der Kommunikation. Dort wird der billige elektrische Strom, den die Großkraftwerke schon mit 0,07 bis höchstens 1 Kopete herstellen, ganz billig an die Verbraucher abgeliefert und in Industrie und Landwirtschaft zur Sozialistenaufwendung verwendet. Kenn hat nicht unwohl erklärt: Landwirtschaft plus Elektrifizierung ist Sozialismus.

Besonders niederträchtig greift Bergholz unseren Genossen Fischer-Großhändler an. Bergholz will den Anschlag erweisen, als habe der Genosse Fischer den Verkauf an die Freigang zugelassen. Der Genosse Fischer hat in einer Sitzung wohl dafür gestimmt, daß die Freigang einen Vertrag mit der Freigang für den Betrieb wertlos. Einem Verkauf oder direkten Verkaufverhandlungen hat er nicht zugestimmt, ja, als nach der letzten Verhandlung die Freigang die Abhängigkeit viel zu niedrig gehalten hatte.

# Ein Schulbeispiel für den EVWZ.

Sicher hast Du schon gehört oder bist selbst betroffen von der Umwandlung der Gemeindebetriebe in Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaften. Solche Gesellschaften werden für die Freigang in der Freigang in den Städten gebildet. Durch die Umwandlung wird die Einkommensumwandlung in die Wege geleitet. Dadurch werden den Kapitalisten weitere Millionen erzieht.

Für die Bildung solcher Gesellschaften sind neben den bürgerlichen Parteien auch fast überall die Sozialdemokraten eingetreten. Mit Hilfe der Sozialdemokraten sind in Berlin, KÖln, Halle und anderen Städten solche Gesellschaften gebildet worden. (Gaswerke-A.G., Elektrizität-A.G., Verkehrs-A.G.) Das sind alle Betriebe mit Walfenkonsum, aus denen die Unternehmer sichere Gewinne herauszuschöpfen. Für ihre Zustimmung zu diesen Umwandlungen werden die Sozialdemokraten als Direktoren dieser Werke angestellt.

So ist der Sozialdemokrat Brodat Direktor der Berliner Verkehrs-A.G. und erhält als solcher ein Gehalt von jährlich rund 72 000 Mark. Ein solches Jahresgehalt entspricht einer achtprozentigen Verzinsung eines Vermögens von 900 000 Mark. Mit einem solchen Einkommen rüden die „Arbeitervertreter“ in die Klasse der Millionäre auf.

Die als Gemeindefunktionäre beschäftigten Parteigenossen oder Reichsbannerleiter dieser Direktoren müssen in demselben Betrieb oft mit 30 Mark Wochenverdienst nach Hause gehen.

Wasser, auf Grün und Fußballspiel gerichtet, und hier, bei unaufhörlichem Summurren, vergehen die allmählich die weißen Frühlingstage, die stürzenden Gewässer, die Küste.

### „Das Krokodil“

Wjamoski's Nefse — Das Krokodil — Die Weisheit — Haut ihn! Der süßliche Christus — Plus und Minus — Null — Die Wjamoski's Nefse

Er kam in die Kanzlei, noch den alterseingesessenen Pflichten vom Kopf, neigte an dem zu einer Schleiße gebundenen Schal und stellte sich vor:

„Sergej Petrowitsch Wjamoski, Nefse meines Onkels Wjamoski, des Schöpfers der Neunten Welle, und überhaupt...“

Er hat um eine Stelle, Range, neuere erwerbende Arbeitslosigkeit, Satorinotiel war an die Stelle der Liebe getreten, und nun Scharfbarbe dachte manchmal mit Wehmut an die blaugraue Blinde aus dem Jugendheim, die er einstmalig weniger an sie, als an das unwiderlich eingetragene Reizeug, an das nagelneue, mit Camm ausgefallene Reizeug und die ordentlich in den Rücken liegenden Jirle.

Nur Die dachte noch voller Trauer an den Frühling jurid.

„Ich bin der Nefse von Wjamoski. Außerdem habe ich die Kandidatur absolviert. Ich...“

„Schön“, unterbrach ihn der Vater. „Sie sind angeheilt. Morgen nach 2 Uhr nachmittags an haben Sie Dienst. Ich hoffe, Sie werden verstehen, sich mit den Schülern gut zu stellen.“

„O, sie Wjamoski. Das kann ich sehr. Ich habe Erfahrung.“

hat er als einziger den Standpunkt vertreten, daß keine Verhandlungen wieder mit der Freigang zu führen sind, bis das Unternehmen von den Leiden freigesetzt weiterzuführen ist. Der Ausschuss beschloß gegen seine Stimme anders.

Damit ist Bergholz wiederum als Lügner festgelegt. Doch was haben wir das Material her? Wir wollen es Bergholz ganz genau verraten. Wir haben es von seinem Freund Scharfberg, genannt die „weisse Welle“, selber. Als sozialdemokratischer Parteimitglied hat er sich in der Freigang geäußert. Er hat geschworen, in Zeitschriften, in Zeitschriften, in Hamburg, Berlin, Metz, Magdeburg, Leipzig, Weimar, Braunschweig usw. Er hört sich zu gern reden. Er merkt auch nicht, wenn er dabei auf Glattlos geführt wird. Außerdem ist er höchst oberflächlich und verzeihlich und weiß nicht, wo er seine lieben Sachen hat. Das ist ja auch kein Wunder. Bei den — sonstigen Beschäftigungen, von denen z. B. ein Mercedes Wagen in einiges erzählen kann, wird man eben abgelenkt von der sorgfältigen Behandlung seiner eigentlichen Aufgaben.

Doch über dieses Kapitel kann noch einiges mehr, wenn sich Scharfberg die Freiheit erlauben sollte, den Bergholz weiter solche schmutzigen Flugblätter gegen uns veröffentlicht zu lassen.

Für heute soll noch eine Zeile in dem letzten Flugblatt des Bergholz festgesetzt werden: „Es war die Sozialdemokratie, die Unterbrechung der Verhandlungen erzwang“, heißt es in diesem Flugblatt. Über ehrenwerter Chef des Bremerbüchens, Wjamoski haben doch 14 Tagen viele Revisionen der Freigang in der Veranlassung des EVWZ?

Das sieht doch in diesem Gegenstand zu Ihrer Behauptung, die SPD, habe die Verhandlungen zum Abbruch gebracht!

Um Abbruch gebracht werden sollen die letzten Interessen besonders der wertigsten Arbeiter, die in diesem Elektrizitäts-Verband Weizsäckers-Zeitungs-Naumburg. Das kann verhindert werden, wenn am 17. November alles seine Stimme den Kommunisten gibt.

Der Fall Scharfberg, der jetzt auch zu einem Fall Bergholz geworden ist, ist keine Einzelerscheinung, sondern ein Beispiel aus dem großen politischen — wir haben keinen anderen Ausdruck! — Wirtschaftskampf, den die sozialdemokratische Koalitionspolitik erzeugt hat. Brodat und sein Verteidiger Stämpel, der „Vorwärts“, Stämpel und sein Hauptredakteur und Stenograph H. H. Scharfberg, und sein Generalbevollmächtigter Bergholz sind ihrer Partei würdig. Wie lange es aber ehrliche Arbeiter, Angestellte und Intellektuelle noch in dieser Partei aushalten können, — das ist die Frage. Wer nicht den Mut findet, sich jetzt mit aller Energie, besonders im letzten Augenblicke, gegen den Kampf in der sozialdemokratischen Führung zu wehren, der macht sich mit Unwissenheit an diesen Zuständen, gegen den wird das Proletariat genau so bereit, den Finger zu erheben, wie gegen die Scharfbergs.

Die der bürgerlich-sozialdemokratische Kampf über die Gemeindepolitik betreibt, das zeigt ein Ueberblick über die Finanzwirtschaft der Stadt Berlin für die beiden Jahre 1927 und 1928. Dort ergaben sich:

Einnahmen aus den Betrieben	102 000 000 M.
Ausgaben für die Betriebe (Belegschaften, Löhne, einzahl. Röhne, Gehälter usw.)	43 000 000 M.
Ausgaben für Fürsorgeunterstützung an Arbeiter der Zentralverwaltung	6 000 M.
Ausgaben für Fürsorgeunterstützung an Beamte der Zentralverwaltung	173 000 M.
Ausgaben für Festlichkeiten, Veranlassungen usw.	176 000 M.
Ausgaben für die Fürsorge-Polizei	36 000 000 M.

Aus den Ueberflüssen der städtischen Betriebe wird also der Unterdrückungsapparat des kapitalistischen Staates finanziert.

Für Sozialfürsorge, für Unterstützung der Erwerbslosen, für Erhöhung der Löhne der Gemeindefunktionäre und Gehälter der Angestellten ist aber kein Geld da.

### Geht darauf! Am 17. November die richtige Antwort! Wählt Kommunisten, Liste 3!

Wjamoski drehte den Hut in den Händen, warf einen Blick auf Wjamoski, der sich mit den anderen unterhielt, wollte ihm die Hand reichen, überlegte es sich aber, sagte „Sie morgen“ und ging hinaus. Das gabene Binnenein blühen auf der aufmerksamen Nase.

Am nächsten Tag nach dem Unterricht kam Wjamoski, begleitet von Wjamoski, in die vierte Abteilung.

Die Jünglinge standen auf.

„Jungens“, sagte Wjamoski, „ein neuer Erzieher. Ein sehr guter Mensch...“

„Sie Wjamoski die Klasse verlassen hatte, umringen die Jungen den neuen Erzieher.“

Dieser, immer die Mappe unter dem Arm, betrachtete durch das Glinzene seine neuen Schölinge. Ohne ersichtlich Grund weckte seine Erscheinung gleich eine spöttliche Stimmung.

„O, sag uns doch, wie lautet dein Name, Du neuer und tapferer Chaldäer?“ fragte Jass ferlich.

„Ich heiße Sergej Petrowitsch“, antwortete der Erzieher. „Mein Familienname Wjamoski.“

„Wjamoski!“ rief er von verschiedenen Seiten, „Maler!“

„Ja, Maler!“ sagte der Chaldäer und warf den Kopf zurück. „Ich bin der Nefse meines Onkels Wjamoski, des Schöpfers der Neunten Welle, und anderer Bilder.“

„Do!“ rief Samel.

Nach interessanter Drängeln sich die Jungen um den Chaldäer. Der legte sich in eine leere Bank und legte die Mappe vor sich hin. „Und was treibt Sie?“ fragte er. „Was macht Sie in der freien Zeit?“

„Ich drehe die Chaldäer“, sagte Kaufmann mit seiner Bohinnne. „Do!“ fragte Wjamoski.

„Mir drehen die Chaldäer“, wiederholte Offenbach. „Wir treiben allerlei Unfug, spielen Karten...“

„Ja — aa“, sagte Wjamoski, ohne recht zu verstehen. „Ich... Ich werde Euch ganz anders beschäftigen. Ich hab mein eigenes Erziehungssystem.“

„Worin besteht das?“ fragte jemand.

„Erzählen Sie uns!“ daß Samel.

„Mein System besteht in folgendem: Ich verbinde die freie Zeit zugleich mit den Schölingen, lese ihnen vor, spiele mit ihnen.“

Einer von den Jungen nickte.

(Fortsetzung folgt)

### Die Republik der Stroiche

G. Bjaloch / L. Paniolejew

Verlag der Jugendinternationale, Berlin 1929

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

Die Republik der Stroiche ist ein Buch, das sich mit dem Kampf, der fort und nach dem Kampf mit Manipulationen vor, führt kommt das Weisheit ist fertig. Aber die Kritik muß befehligen werden, wenn man gewöhnliche, trodene Geiste und fährt damit an, in entprechender Richtung, um nicht die Augen zu verlieren. Nach fünf Minuten trodnet die Geiste ein, und nicht auf.

# Walhalla

Str. O. Reichmann General 283 83  
**Nur noch heute und morgen!**  
 Das Iahrbuch  
**Bariete-Programm**  
 mit 10 internationalen  
 Attraktionen  
 Ab 16. November:  
 Der große Erfolg des Jm u. Kaularbes  
**E. M. Tansigs Magazin-Revue**  
**„Das lebende  
 Magazin“**  
 Ein Mägen von Schmitz und Nibbe  
 in 80 Bildern mit der preisgekrönten  
 Wiener Schmitz  
**Baroness Marietta v. Scott**  
 Attraktionen von internationalen auf  
 50 Musikische 700 Köstliche  
 Fabelhafte Musikanten  
 Gemaltliche Revue ab 20 Uhr  
 Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf

# Stadt-Theater

Deuts. Romanstage  
 No. 23 Die  
 Eine Nacht  
 in Paris  
 Corrette von  
 Jean Oltner  
 Freitag  
 20-23 Uhr  
 Dramen-Reinhold  
 Hoffmanns von  
 Hans-Bühner  
 Schlang des zweiten  
 Stammes - Jahr  
 Leber  
 in bekannt Bilden  
 Freitag  
**Sommer & Kurland**  
 unter der Regie des  
 Eas. Hoffmann  
**Gute Romane**  
 lesen im  
**Klassenkampf**

Angezahlte Waren werden bis 20. Dezember reserviert

# Kinder!

Der Weihnachtsmann hat auch dieses  
 Jahr seine schönsten Spielsachen zu uns gebracht  
 Alles ist wunderschön aufgebaut. Wir laden Euch ein  
 kommt mit Euren Eltern in unsere Spielwaren-Ausstellung



Eisenbahn mit Schienen u. Uhrwerk	2,95 1,95 0,95 2,95	Kinder-Sprechapparat	2,95	Stütz-Baby mit Schale	1,45
Kino	4,95 2,95 2,45	Platten-Spielgerät, neue Schläger	0,50	Kochherd	1,45
Auto mit gutem Uhrwerk	1,45 0,95 0,75	Teddy-Bär mit Stimme, 84 cm	0,95	Puppenwagen	1,45
Rollwagen in harter Ausföhrung	0,95	Klaviere in harter Ausföhrung	0,95	Porz.-Kaffeemaschine	0,95
Holzrad	2,95 1,45	Kaufkraftwaage	0,75	Puppenküche	1,45
Holzrad mit Gummi	1,95	Verkaufsstand gut verarbeitet	0,95	Puppenstube und Regal	1,45
Gaspumpmaschine gutes Rohmaterial	1,45	Kaufkraftwaage	0,95	Papp.-Waschtisch	1,45
Kinderfahrrad mit Kette	14,95	Verkaufsstand	0,95	Badeständer	1,45
Selbstfahrer	10,95	Mammapuppe mit Stimme, 84 cm	0,95	Himmelbett	1,45
Mein Schläger	24,95	Stehauf extra groß, 86 cm	0,95		
		Karussell mit Uhrwerk	0,95		

# LICHTSPIELE

## Capitol Centralhalle

Zeltz Donnerstags bis Sonntag Zeltz  
**Verdun**  
 Das Delicentum  
 zweier Wälder  
 Der Film, den die Welt sehen  
 will. Den Söhnen zweier Sta-  
 tionen gegenüber. Ein Film  
 voller Leidenschaft u. Märchen  
 Beginn täglich 19, 18, 15 und  
 12, 10 Uhr  
 Kinder haben täglich ge-  
 werten Vorstellungen  
 Jugendliche willkommen  
 Sonntag 14 Uhr: Verdun

Ansichtskarten empfiehlt die Buchhandlung  
 Buchhandlung

**Wir eröffnen am**  
**Freitag, dem 15. Nov. 1929, 9 Uhr ein**  
**Teilzahlungsgeschäft**  
 Wir führen Kleidung, Wäsche,  
 Stridwaren, Federbetten,  
 Möbel u. v. v.  
**Kleinste Anzahlung!**  
**Kleinste Raten!**  
**J. Nüssenfeld & Co.**  
 Bitterfeld, Loberstr. 1, Horstschäferdecke

# Neu eröffnet!

Aus Heeresbeständen u. a.  
 Mil.-Deckjaden 1,50, -Hosen 1,50  
 Militärhüte 3,75 Stiefel 4,75  
 Neue Holzpanzern -60  
 Schwere 1,25  
 Neue Schutzhelme 3,10  
 in Lederjaden von 5,20, 30,- an  
 Neue Monturjaden 1,35, 1,90  
 -Hosen 1,35, 1,90  
 Militär-Unterhemden 1,-  
 Neue orig. Militär-Ärmelstücke 9,50  
 bis 20,- (neue Größen) 10,75  
 Militäre Grinddecken (neu) 2,15  
 Dies zum Auswählen: Militär-Röcke 3,75  
 Mil.-Mäntel 9,50 neue und gebrauchte  
 Hosen von 2,75, 3,- an, Frackhosen-  
 stücke -40, wärmere Güte -40  
 wärmere Kopfschützer -40 und noch viele  
 preiswerte Artikel. 4211  
 Bittschlagen Sie mein Lager ohne Kaufmann  
**Sigmund Schwarz, Gmbh.**  
 Zentrale Halle  
 Große Märterstraße 5

# Inferenten fordert Offerten für Drucksachen

Drucksachen

# Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend

Unsere vereinten Mitglieder sind  
 heute u. Höflich machen wir hierdurch  
 aufmerksam, daß am morgigen Freitag  
 unsere  
**2. Fleisch-Verteilungsstelle**  
 in Kerna, Industriest. normal  
 verteilte, eröffnet wird.  
 Der besagte tägliche Umsatz unserer  
 Mitglieder ist Beweis für die gute  
 Qualität unserer Fleischverteilungsstelle  
 Deshalb nur an Mitglieder  
 Mitgliedschaftsnummer 50 001.  
**Der Vorstand**

**Kauf auf Kredit**  
**Herren-Anzüge**  
 mod. engl. Muster, Maßersatz  
 RM. 170.- 100.- 94.- 86.- 74.- 65.- 29.-  
**Herren-Älster**  
 mod. Must., Robhaarverarbig  
 RM. 110.- 90.- 85.- 80.- 72.- 65.-  
**Damen-Mäntel**  
 mod. Stoffe, m. u. ohne Pelzbes.  
 RM. 90.- 80.- 65.- 58.- 44.- 29.- 22.-  
**Damen-Kleider**  
 in vielen modernen Farben  
 RM. 64.- 52.- 49.- 36.- 28.- 15.-  
**Schuhwaren**  
 1/2 Anzahlung :: Wochenrate 3.- Mk.  
**Paul Sommer**  
 Leipziger Straße 14 I. Etage  
 gegenüber Café Zorn 4213

# Konsum-Messe

Besichtigung:  
 Sonntag, 17. November 1929, 16 bis 18 Uhr,  
 in den Räumen der Konsum-Messe, „Junkenburg“  
 Ein Verkauf am Eröffnungstage findet nicht statt

# Eröffnungsfeier:

Sonntag, 17. November 1929, 19.30 Uhr,  
 im „Tivoli“ Bahnhofstraße

- PROGRAMM:**
1. Begrüßung durch Arbeiter-Gefangenenrat
  2. Eröffnungsansprachen
  3. Radiobegrüßung des Konsumvereins Völsitzhansst  
 U.S.R. durch Mostauer Sender
  4. Uebergabe einer toten Fahne durch den Konsum-  
 verein Völsitzhansst
  5. „Aus der Geschichte d. Merseburg. Konsumvereins“
  6. Bekanntgabe der Wahlergebnisse  
 Musikalische Unterhaltung
- Der Radioübertragung wegen werden die Gast-  
 türen um 20 Uhr geschlossen

# Verkauf

findet ab Montag, den 18. November 1929,  
 täglich von 9 bis 19 Uhr in den Räumen der  
 „Junkenburg“ statt.

- Preiswerte Angebote:**
- Schuhwaren - Stüdwaren - Blech, Emaille,  
 Latierwaren - Herren- u. Damenwäshen - Woll-  
 waren - Strümpfe - Kleiderstoffe - Semdens-  
 tüge - Porzellan - Glas

# Große Spielwaren-Ausstellung

Erzählungsraum  
 Verkauf nur an Mitglieder

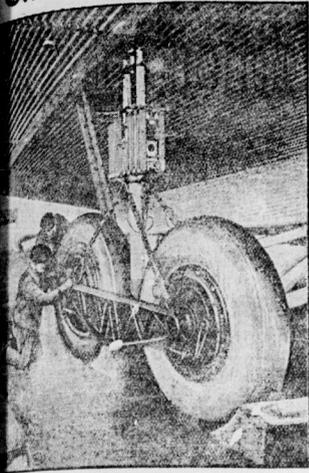
# Konsum- u. Spargenossenschaft Merseburg

e. G. m. b. H.

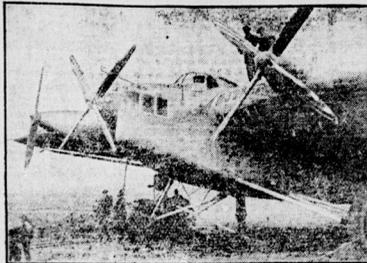
# Der proletarische Reporter

Keine Arbeiterstimme den Nazis, der Leibgarde der Trustbourgeois!

## Ein neues Riesenflugzeug für den Luftkrieg



Das neue Junkers-Flugzeug „G 38“



Kürzlich wurde ein neues Junkers-Flugzeug „G 38“ in Dessau vorgeführt, von dessen riesigen Massen unter Bild links einen Eindruck vermittelt. Man erkennt das Zwillingsradgestell, das die Größe von Lokomotivraden hat und mit einer Vordrehbremse ausgerüstet ist, die ein sicheres und rasches Landen ermöglicht.

Dadurch wird die Manövrierfähigkeit dieses gewaltigen Kolosses gewährleistet, was für den Ernstfall außerordentlich bedeutsam ist. Das obere Bild vermittelt einen Gesamteindruck von diesem neuen Junkers-Flugzeug „G 38“. Der deutsche Imperialismus führt immer größere Rüstungsmaßnahmen für den Krieg gegen die Sowjetunion durch.

Die bürgerliche Presse überschlägt sich aber bald vor Verwunderung darüber, daß die russischen Arbeiter und Bauern zur Verteidigung ihres proletarischen Vaterlandes rufen.

## Werkstätte, erkennt die nationalsozialistische Schmierendemagogie!

„Nieder mit dem jüdischen Zinstapital!“ rufen die Nazis, um bei den breiten Massen Einbruch zu finden. Aber sie lassen sich vom jüdischen ökonomischen Direktor des Braunstein-Instituts, Piatjet, bezahlen!



Die Nationalsozialisten gehören ebenso wie die Sozialfaschisten zur Prätorianergarde der Trustbourgeoisie.

Diesen Arbeiterfeinden keine Arbeiterstimme! Am kommenden Sonntag

## Wählt alle Liste 3!

## Glosse vom Tage

### „Böh auf den Trümmern Berlins“

Durch den Skarek-Böh-Standal ist wenigstens einer zu Ehren gekommen. Es ist ein Berliner Maler Max Eppenheimer, der unter dem Namen „Böh“ bekannt ist. Bei ihm hat sich der Herr Ober gelegentlich einmal malen lassen. Das taktische Gemälde zeigt Böh in Feldspole und im Hintergrund ein wirres Großstadtbild.



Durcheinander. Der Volksmund taufte dieses Bild „Jeremias-Böh auf den Trümmern Berlins“. Dieses Bild wurde nicht von der Stadt gekauft, sondern es wurde, wie so viele „Kleinigkeiten“ von Skarek spendiert. Diese Kleinigkeit kostete 800 Mark.

Das Bild wurde in einen abgeschriebenen Winkel des Berliner Ratheslers aufgehängt. Aber selbst in diesem stillen Winkel wurde Böh von den Berlinern aufgegebelt, und bald kamen Hunderte Schaulustiger, die auch einmal lachen wollten, weil sie sonst in Berlin nichts zu lachen haben. Da aber zahlende Verzeher im Berliner Rathesler lieber gesehen werden, als bargeblöte Witzebolde, wurde der Gegenstand des Interesses seiner Bedeutung entsprechend in die Rumpelkammer geschafft. An seine Stelle trat — man soll nicht lachen, daß in der Rumpelkammer die „alte kahne Zeit“ vergessen würde — der alte Kaiser Wilhelm I., der in voller Kriegsbemalung, im Schmuck seines ehrwürdigen Sauerföhrtens in Walsall einzieht, um sich in dieser Ehrenstätte mit seinen Vätern und Freunden zu versammeln.

Immerhin war der Ratheslermirt vorzüglich. Seinem neuen Wandbeteiligten kann man nicht täglich neue Verfehlungen nachweisen. Die find mit ihm nach Walsall eingegangen und durch die Buchbindenflüßen der Gefächtsbüder gerührt.

Die Moral von der Gefächts: hängt nur mit Leinamen an Gure Wände! Ihnen kann man nichts mehr nachweisen.

## Beantwortet die schmutzige Kriegsbege

Auch die Arbeiterfrauen der Sowjetunion sind abwehrbereit gegenüber allen bevorstehenden imperialistischen Angriffen. So zeigt unter Bild Frauen und Mädchen aus dem Zangoboden bei Schiefelshagen. Die bürgerliche Presse entwirrt sich bei der Veröffentlichung dieses Bildes besonders darüber, daß die Frauen „nicht am Kochtopf“ stehen. Wir freuen uns aber über die Eingliederung der Arbeiterfrauen in die Verteidigungsfront der Sowjetunion und über ihre Befreiung von der Küchenflaverei.

Wollen es auch die deutschen Arbeiterfrauen soweit bringen, so müssen sie den Kampf der SPD, um die Befreiung der deutschen Arbeiter vom Joche des Kapitals aktiv unterstützen und

**am kommenden Sonntag wählen! Liste 3**

## 700 Todesopfer in Guatemala

Einmalig berichtet aus Guatemala, daß die Opfer der Erdbebenkatastrophe jetzt auf etwa 700 geschätzt werden. Die wirkliche Anzahl der Toten wird wohl niemals bekannt werden. Die Zahl der Verletzten wird wohl die eines Erdbebens sein. Die Katastrophe gegenwärtig zum Stillstand gelangt ist, die Bevölkerung in der Umgegend des Vulkans ständig im Kampf vor einem neuen Ausbruch.

## Die Vermisste in Düsseldorf wieder gefunden

Am Montagabend in Düsseldorf vermisste 15-jährige Else wurde von den Verwandten zu der Mutmaßung Veranlassung gegeben, daß auch sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, heute morgen in der Wohnung wieder eingelangt.

## Das Holzhandlers Schwester gestorben

Die Schwester des Holzhandlers ist gestorben.



Die Schwester des Holzhandlers ist gestorben. Sie war eine Frau von 40 Jahren, die in der Holzhandlung ihres Mannes arbeitete. Sie starb an einer Krankheit.

## Die Leiche auf den Schienen

In der Nähe von Müdenhütten bei Freiberg (Sachsen) wurde von einem Lokomotivführer auf den Gleisen die Leiche eines Mannes entdeckt, bei dem es sich nach den bei ihm gefundenen Ausweisen um einen gewissen Walter Häfner aus Blauen im Vogtland handelt. Es ist festgestellt worden, daß Häfner den D-Zug Nr. 115 benutzt hat und entweder hinausgefallen oder hinausgeschoben worden ist. Verdächtig ist der Umstand, daß die Notbremse in dem Abteil, das Häfner benutzte, beschädigt ist.

## Häfner behauptet die Schachweltmeisterschaft

Die 24. Partie um den Weltmeisterschaftstitel im Schach endete in Wiesbaden nach einem spannenden Kampf zwischen Häfner und Bogoljubow mit remis durch ewiges Schach. Damit hat Häfner 15 Punkte erreicht und den Weltmeisterschaftstitel behauptet. Bogoljubow hat bei dem Match 9 Punkte erzielt.

Eine Wasserfalle in Algier. Aus Algier wird gemeldet, daß eine Wasserfalle in der Gegend von Bougie aufgetreten sei, die bedeutenden Schaden anrichtete. In den Straßen von Bougie habe das Wasser zeitweise 1,50 Meter hoch gefluten.

## Stimmzettel für die Stadtverordnetenwahl in Halle

1	SPD. (Skarek-Partei), Liste der Reichsradikale und Diebstohlen, Peters — Dürschel — Wille — Müller	1
3	<b>Kommunistische Partei Deutschlands</b> Härtel — Wittich — Rohr — Schlegel	3
10	„Vater“ Kommunisten, Zuhälterei, für SPD, und Bürgerliche, Schömann — Zug — Schmitt — Gehr	10
15	Bergs und Brandführer (Partei der Arbeiter), Koll — Schömann — Gehr — Klein	15
18	Wahl-Partei (Schutztrupp des Traulspitals), Pomper — Richter — Garmann — Krüger	18
21	Wahl-Partei der Scherwader und Braun-Ränge, Balle — Maier — Schwarz — Pfeiler	21
22	Reichliche Willkürliche Künftliche, Wehrmacht usw., Schmidt — Berg — Schmitt — Pfeiler	22

Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte macht am Sonntag sein Kreuz in der Vorschlagsliste der Kommunistischen Partei Nr. 3



# us den Betrieben

## Der Young-Plan tritt in Kraft

Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor  
Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor. Die Young-Plan tritt in Kraft. Neue Entlassungen in Deuna sehen bevor.

Mattefundenen Verhandlungen jede Verbesserung der Mantelvertragsbestimmungen und eine Vorkaufszahlung ab. Die Textilarbeiterverbandstrategie ist deshalb zum Schlichter von Schlichterbestimmungen auf Wittich, den 20. d. M., eingeladen. (Wfo nach den Kommunalnachrichten)

Daß die kommenden Verhandlungen nur dem Schlichter den Forderungen der Textilarbeiter nicht Rechnung tragen werden, sieht bei der betannten Schlichtungspraxis heute schon fest. Im Gegenstand, die berechtigten Forderungen der Textilarbeiter sollten abgelehnt werden. Die Textilarbeiterbestimmungen sind demnach, indem sie jede Maßnahme der Textilarbeiterbestimmungen unterläßt. Die Textilarbeiter und arbeitenden müssen deshalb in allen Betrieben zu der gegenwärtigen Situation Stellung nehmen. Es gilt, die größten Anstrengungen zu machen, um die Abwägung der Textilarbeiterforderungen zu verhindern.

Mehrer sollen in den Textilarbetrieben revolutionäre Vertrauensleute gewählt werden, die den Willen haben, die reaktionäre Einstellung der Unternehmung und die Sabotage der Gewerkschaftsaktivität zu brechen.

### Streiklichter von Michel-Beika

Die Vergünstigungen sind wieder beim Abwärtigen — Kumpels laßt Euch nicht einleiten!

M.A. Weil in den mitteldeutschen Bergbauarbeiten Lohnforderungen auf der Tagesordnung stehen, werden die Kohlenbarone, die Kumpels wieder einmal recht sehr zu überlegen. Besonders tun das die Kerle von der Gewerkschaft Michel-Beika in Groß-Kanna. Wenn man bedenkt, daß diese Betriebe für Knochenleistungen nicht lange entzehrliche Donatoren waren, da muß man sich doch einigermaßen wundern, wenn die Kohlenbarone recht freigigig und nobel sind. Die Sache muß immer einen haben. Also kurz und gut, die Grubenbesitzer laden die guten Elemente schon heute zum Streikruf zu animieren. Und da spielen Hunderte, ja Tausende keine Rolle.

Es gabden bereits verschiedene Summpflanzen herum, vom Inspector Rang 100 bis 200 Mark für „treue Kohlenarbeiter“ beim letzten Grubenbrand bekommen zu haben. Obwohl sich mehrere Wochen über den Grubenbrand vertrieben sind, gibt die Gewerkschaft keine, die nichts mit dem Brande zu tun gehabt haben, derartige Prämien.

Bergkumpels man verläßt, mit dieser Methode Euch von Euren Lohnforderungen abbringen und nichts anderes. Man verläßt,

den Werkschismus neu aufzuspähen, durchkreuzt diese Manöver, indem Ihr den Kampf um Eure Forderungen (2. März mehr pro Mann und Schicht) vorbereitet.

In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß die Verteilung aller Urteile hätte, die kampaalen Zustände in Bezug auf hygienische Einrichtungen zu beschaffen. Obwohl bei der Sportplatzanlage der gelben 22er auch ein „großer Generalfest“ das Baradenlager Block 3 beschlagnahmt, haben wahrscheinlich die Herrschaften die Wirt- und Kofhäuser nicht gefunden. Man hätte sie zeigen sollen. Wir glauben herzlich, daß ein Postmann und ein Kumpel ein bezugsfähiges Kofhaus, wie es hier die Kumpels vorhaben in Wien einrichten möchten. Weiter läßt die Redebeiträge viel zu wünschen übrig. Häufig kommt es vor, daß sich die Kumpels im kalten Wasser ihren Wädelred abwaschen müssen. Gleichzeitig funktionieren sämtliche Braunkohlenkraft.

Willt ihr eventuell ein Inspector Lang das Nervensystem der Kumpels prüfen?

Die Hauptarbeitserfahrungen für die Baradeninsassen ist glatter Setztag. Man liefert da keine Mischfolge, sondern puren Dred. „Wohltätigkeitsdirektor“ Keil, helfen Sie die Dinge ab, sonst werden Sie noch ganz anders abgemalt. Ein Wunder, daß Ihnen die Kumpels noch nicht auf die Bude rücken.

Das für heute, im übrigen, den härtesten Kampf gegen Sie und Ihr System. Heut mit der Lohnzahlung!

### Unter der Krante des Querfurter Zudertönigs

M.A. In Querfurt sind noch gut 150 Erwerbslose vorhanden. Trotzdem wird in der Zudertönig von 6 bis 22 Uhr immer unter der Krante „Los los“ gearbeitet. Wenn bei der Arbeitserfahrungen der Arbeiter einmal etwas nicht klappt, dann wird von dem „Serrn“ Manges mit Ziernamen operiert, daß man sich in einen polterigen Garten verlegt denkt. Ist der Herr bei besonders schlechten Laune, dann folgen Schimpftouren, die nicht wiederzugeben sind. Diese Zustände sind bei der Arbeitserfahrungen einwandlos unzureichend.

Die drei Wochen der jetzigen Kampagne ist noch keine Aussicht gemacht worden. Es muß alles während der Arbeit erledigt werden. Die Unfallgefahr für uns ist daher groß. Außerdem läßt sich die Reinigung nur halb erledigen. Dies leuchtet aber dem Zudertönig nicht ein. Er droht mit Strafen und hat dies so hoch gefesselt, daß die Arbeiter von selbst fortlaufen sollen. Arbeiter, was auf und wehrt Euch gegen diese Maßnahme, indem Ihr Euch organisiert und mit den Kommunisten kämpft.

Rachis zwei Uhr: Unter auf!

Der Himmel mit den großen Wintern des Nordens dreht sich langsam über die Schiffsmatten. Die zwanzigstündige Schlichtschicht der Hochseeflotte und die fünf Panzerkreuzer entwickeln sich aus den Buchten und Flussmündungen in die See hinaus.

Kurs: Nord. Marschfahrt: 18 Meilen.

Der Wind weht aus Westen. Stürmt drei bis vier. An Land bewegt sich kein Schnee. Hier liegt er den aus feuerunwesigen Doppelfloßen hegenden Rauch und liegt ihn an Eteuerbord über das Meer weg. Eine große Pant bleibt hinter den Schiffen liegen und wölft einen Teil des Himmels aus. Man muß ledigen Feuerungen aus den dunklen geklumpten Schornsteinen auf.

Diese Wied brennt nur sich selbst.

Die 45 000 Schiffsmannschaften liegen in der Kofematten auf Linolenum bedeckten Panzerböden, eingekellert in Stahl, wie die Granaten und das Pulver. Der gelegentliche Wind eines aufgelassen Volkes durch einen Schütz — eine auflaufende Woge, ein Stern! Weiter nichts!

Die nordliche Nacht ist kurz.

Bald nach drei wird es Tag.

Die Schiffe haben sich deutlich vor Wasser ab. Eine herbe graue Anzettel mit hell vorgerichtet Schloßsähen. Sie hampfen in der Dünung und kriechen ihre breiten Borde unauffällig vorwärts.

Die Panzerkreuzer haben sich von der Hauptflotte gelöst und an die Spitze gefeilt. Weit vor dem Rumpf bewegt sich dieser aus fünf Einheiten gebildete Kopf, eine Kappe von Torpedobooten um sich und in einem weit über den Horizont gespannten Radius, wie vorgerichtete Stieleugen, eine Kürtung von kleinen Kreuzern.

Eine Demonstration mit der langsam schwimmenden Streitmacht ein Notwendigkeit, einer von vielen! Die englische Flotte hat unzählige gemacht.

Der 31. Mai im dritten Kriegesommer.

Leichtes Gewölz segelt durch den Himmel. Die „horizonte sind weit gespannt und nur wenig bewölkt. Die Dünung läuft weiß und sieht wie durchnäht grünes Porzellan aus. Ein riesenhafter glänzender Zeller, auf der Mitte bewegen sich die fünf Panzerkreuzer.

Viele tausend solcher Sonnenübermalen Zeller nebeneinander, das ist die Nordsee. Die größten Flotten können aneinander vorbeifahren.

Keine Raufschüsse am Horizont, keine Walfische, nichts!

Die Panzerkreuzer Admiral v. Sippers machen Geschützreihen, ganz Gefährlichkeit — mit Geschützarten, die immer die im Abstand von 100 Kilometern angeordneten Hochseeflotten mit Admiral Scher evolutioniert, fährt Gefährlichkeit. Auf den Brüllen, in den leicht fädelnden Bienen des Nordwest, die wahrenen Offiziere, die anderen und das Gros der Befehlungen in den Panzergerümen und Kofematten!

3 Uhr nachmittags.

Der kleine Kreuzer „Eising“, das am weitesten links liegende Auge der Flotte, sieht ein Raufschiff barren den Schornstein und zwei nabeleine Masten — ein dänischer Frachtdampfer. „Eising“ schickt zwei Torpedoböten, läßt den Dampfer anhalten und unterluden. Der Däne liegt mit gekloppter Maschine und bläht Dampf ab.

(Kort-Bund total)

# es Kaisers Kulis

Theodor Pflver

381 Nachdruck verboten

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

„Wie soll ich dich hier ins Geficht, bis an die Schläfe und an den Mund, wie die Haare anjehen. Sie ist nicht imlaube, etwas über man hielt, wie Sie größer wird.“

— Katrin und die beiden Jungen, magere Arme und dickgequollene Bäude! Solche Rinderbüche hat Jan in den Hungerquartieren hinfühler Heftigkeit gesehen.

„Jan holt die Lebensmittel, trägt seiner Mutter Essen, streift um die Straßen und über die Röhre des Wädes. Ein Wagen mit Schrott, Käder, Pulver, Eisenbahnschienen — der zusammen mit dem Holmaterial in den Martinsöfen eingeschmolzen wird. Die Wagen rangieren, tragen alte Infanterieuniformen, festungsgewandene deutsche Frontsoldaten.“

Einmal höft Jan auf eine Gruppe Russen. Gebogene Rücken mit aufgeregten großen Gefangenennummern, eingekerkerte hungrige Frauen. Sie röhren einen geflochtenen Weistochlopf in einem harten feiger Schladen.

„Ein Infanterieoffizier schreit zwischen die bis an den Boden genigten bärtigen Gefächter und schreit den Kohlstopf: Verfluchte Hunde, Ihr! Los, arbeiten!“ Mit Kohlenhaken treibt der Hundsturmman die aufgeschaukelten Russen vorwärts.

Die Däse laufen Feuer. Die Schüsse tauchen. Wäiten im Meer fliegt eine Betankschicht in Länge einer Kegeelbahn, in der die Geschützrohre eingeschlossen werden.

Kriegesgefangene! Festungsgewandene! Zwangsweise rekrutierte Arbeiter aus Belgien! Frauen!

Der letzte Abend des Heimaturlaubes:

Die Kleinen schlafen schon. Jan sitzt neben dem Bett, in dem seine Mutter und Katrin liegen.

Aus der Schule trügte ich sie frei. Das hat mit der Rektor gesagt. Aber in der Dreherei wollen sie Katrin nicht nehmen. Selbst wenn Meister von der Pflustation bin ich auch gewesen — Sie ist noch zu klein.“

„Janus Jungen schmeifen über Katrin — die Brüste, die unter dem Hemd wie halbe Zitronen liegen, am Hals die Narbe vom Meister des Chirurgens, die schon alten Kinderzungen! Auf dem Scheitel der Mutter liegt er braune Flecke, von denen aus den Transmissionsen herabfallende Del zusammengeflochte Haare.“

„Beim Rangieren könnte man sie veräugen. Da braucht Sie nur Zeitel an die Wagen leben. Das ist auch leichter als in der Dreherei. Und da ist der Schinder nicht der Meister — — —“

Die Meister, Steiger, Raubturmmänner, die in den Betrieben an den Dellen, in den Gruben hinter den Arbeitern stehen und aus Jurst vor der front unerbittliche Arbeiter sind! Jan streift hilflos die Hand, die Finger seiner Mutter mit den harten, knochigen Gelenken.

Sie ist am Einchlafen, mit einemmal fährt Sie hoch und steht ihn an mit ihren großen Augen: „Jan, glaubst Du, daß es einen Gott gibt?“

„Jan streift über das gläserne Haar ihres Scheitels.“

„Es ist der letzte Tag des Urlaubs. Sie wehrt sich gegen den Schlaf, hoch die Augen fallen ihr wieder zu. Sie spricht noch — — —“

„Es gibt ja keinen Gott! Ich darf nicht schlafen, der Meister, ich muß den Meister erschellen!“

„Jan dreht die Gaslampe aus.“

„Von jetzt zu Zeit, wenn draußen ein Hochofen seine Ladung einschleudt, erlärden die Wände, die Betten, die Gegenstände im Zimmer. An den Fenstern wehen weiße Dämpfe vorbel.“

„Hier wird produziert: Panzerplatten! Kanonen! Granaten! Dampf in allen Röhren!“



# er Young-Plan

gemeinsam Front gegen den Hungerskurs — Wählt am Sonntag, dem 17. November Kommunisten, Liste 3!  
9. Jahrgang 2. Beilage  
Klassenkampf  
14. November 1929

ist Deine Partei

## Klarheit beim Wahlakt

In allen Gemeinden unseres Bezirks finden zu gleicher Zeit Wahlen statt. Es wird zum Gemeinde- oder Stadtparlament, zum Kreis- und Provinziallandtag gewählt. Nur in den Städten finden zwei Wahlen statt. Dort wählt man Stadtparlamentarier und für den Provinzial-

den Wahlort selbst, also für die diesbezügliche Stadt- oder Gemeindevertretung kann man seine Stimme abgeben. Der Wahlschein ist etwas anderes als der Wahlausweis, den jeder Wahlberechtigte erhalten hat. Der Wahlschein gilt nur zur Erleichterung des Wahlganges.

Wahlzettel, für zwei oder drei Stimmzettel nur einen Umhüllungsbrief. Die Stimme wird dann für alle drei bzw. zwei Wahlscheine abgegeben.

Im Wahllokal befinden sich zwei Wahlverschiedene Zellen. Jeweils für die Provinzial-, Kreis- oder Gemeindeversammlung. Die Kugeln mit den verschiedenen Stimmzetteln werden getrennt ausgegeben. Auf jedem Wahlschein muß dann die Liste 3, die Liste der Kommunistischen Partei, angekreuzt werden, nur dann ist der Stimmzettel richtig ausgefüllt. Bei dem Nichtvorhandensein der kommunistischen Liste zum Gemeindeparlament ist die Stimme der Roten Arbeiter und Bauernliste zu geben und dann in jedem Fall für die KPD, auf dem Provinz- und Kreiswahlscheine die Liste 3 anzukreuzen. Nach der Wahl muß im Betrieb und überall dort, wo Werktätige zu finden sind, energig für den revolutionären Kampf weiter geworden werden.

Wahlzettel, für zwei oder drei Stimmzettel nur einen Umhüllungsbrief. Die Stimme wird dann für alle drei bzw. zwei Wahlscheine abgegeben. Wichtig ist nur, mer: Der Wahlschein ist eingetragen ist, oder die Wahlscheine best. Der Stadtparlamentarier- und Gemeindevorstand ist nur derjenige, der mindestens 8 Monate am Orte wohnt. Auf diesen Wahlscheinen kann man wohl an einem Orte wählen, in diesem Moment nur für den Provinziallandtag. Für

ler und Bassünner in der Front des Sozialfaschismus

## Die Kraft des revolutionären Proletariats verkörpert die KPD.

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Krieges gegen die Sowjetunion ist die wichtigste Voraussetzung der Mobilisierung der Massen gegen den konterrevolutionären Krieg. Die Berliner Matrosen und der Magdeburger Parteitag kennzeichnen die Enttarnung der Sozialdemokratie zum Sozialfaschismus. Die „linken“ Sozialdemokraten sind mit den rechten einig in der Bejahung der Verteidigung ... des deutschen Imperiums.

Umsetzung des Young-Planes  
Die letzten Monate annehmen wird, bringt auch das Bürgerparlament der SPD in eine ständig wachsende, brutale Kampfbewegung gegen das Proletariat und seine revolutionäre Vorhut, die kommunistische Partei.



Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Im Jahr 1929 beträgt der öffentliche Finanzbedarf mehr als 20 Milliarden. Das macht pro Kopf 800 Mark Steuern jährlich. Die Proleten müssen diese Summen aufbringen, damit die Banken und Minister sich weiterhin mächtig können. Der Sozialfaschismus Hilferding will die Steuerlast auf Kosten der Wertigsten weiterhin verlagern.

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

Die Arbeiterpresse und die sozialfaschistische Anbahnung jubeln über die Scheitern der Klassenauseinandersetzung um die Wahlzettel herum. Sie glauben, durch eine Herausforderung der rechten Opportunisten sowie der ultralinken Streikerbewegungen zu können. Sie glauben fernerhin, die Einheitsfront der wertigsten Massen gebildet zu haben und in den Massenorganisationen unter kommunistischer Führung und die Abwanderung der besten Arbeiterelemente aus der Partei mit diesen Wandern zu unterminieren. Der Klassenkampf in der Arbeiterschaft, der mit der

## Die Erwerbslosenforderungen der KPD. In den Kommunen

1. Zurückweisung des Eingriffes in die Selbstverwaltung der kommunalen Wohlfahrtsämter (Anwendung der Sperrfristen).
2. Ausreichende Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen bei voller Beschäftigung und Zahlung der für die Arbeitenden geltenden Tariflöhne. Einführung des siebenstündigen Arbeitstages in den kommunalen Betrieben. Besetzung der dadurch freiwerdenden Arbeitsplätze durch Erwerbslose, die ordnungsgemäß vom Arbeitsamt dazu vermittelt werden.
3. Beseitigung der sogenannten Arbeitsfürsorge.
4. a) Beseitigung der Unterstützungs Kürzungen bei der Ueberweisung der Versicherungsunterstützen auf die Kommunen.  
b) Zusatzunterstützung für die Unterstützungsempfänger in den Klassen 1 bis 7.
5. Erhöhung der kommunalen Unterstützungssätze auf das Existenzminimum. Einreichung der Unterstützungsempfänger in die gehobene Fürsorge.
6. Lieferung von Milch für die Kinder der Erwerbslosen auf Kosten der Kommunen, Abgabe von Lebensmitteln, Brennstoffen, Strom und Gas zu ermäßigten Preisen. Erlass der Hauszinssteuer und Gemeindeforderungen aller Art.
7. Gewährung von Mietbeihilfen an langfristige Erwerbslose.
8. Unentgeltliche Fahrt auf allen Verkehrsmitteln.
9. Bereitstellung von geeigneten Aufenthalts- und Versammlungsräumen für Erwerbslose.
10. Zahlung einer einmaligen Beihilfe in Höhe von 40 Mark für verheiratete Hauptunterstützungsempfänger, 30 Mark für ledige Hauptunterstützungsempfänger, 10 Mark für Familienangehörige.
11. Anerkennung der Erwerbslosenausschüsse; Mitwirkung zu den Wohlfahrts- und Fürsorge-Kommissionen.

## Die Erwerbslosen wählen am 17. November nur die Liste 3, Kommunistische Partei!

mus verrät. Man kann heute einem Klassenbewußten Arbeiter nicht mehr zumeist, daß er der Partei der Zöglinge und Coerings auch nur im entferntesten ein Vertrauen entgegenbringt. Darum kann es für die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit nur eine einzige Weisung von der Rechtsopposition, die den Weg zum Sozialfaschismus vorträgt, geben.

Ein Wort zur Gruppe der willkürlichen Spitzer. Das Urteil der proletarischen Massen über die ultralinken Bewegung, über den „Lenin-Bund“ ist schon gesprochen. Nur ein ganz kleines Stücklein unpolitische Querschnitte hält sich noch in dieser Gruppe der Seiltänzer auf. Zu erwähnen ist nur, daß die Unzufriedenheit dieses „Lenin-Bundes“, der Schindler mit dem Namen unseres großen Führers treibt, Frieden bekommen, wirklich kaum eine einzige Zeile von Lenin selbst gegen heilige den Lenin'schen Grundzüge und tatsächliche Maßnahmen im entferntesten begriffen hat.

Beide Gruppen wiesen objektiv für die Vertretung der Partei des Sozialfaschismus. Ihre Aufgabe ist es, den revolutionären Vorkampf der proletarischen Masse, den Lösungsprozess ehrlicher sozialdemokratischer Arbeiter von ihrer Partei aufzuhalten.

Am 17. November wird die Arbeiterschaft beweisen, daß sie politisch gewachsen ist. Der Schritt der Kommunistischen Partei Deutschlands zur bolschewistischen Massenpartei Lenin hat auch die Massen in einem großen Umfang in Bewegung gebracht. Nur die klare Scheidung von der bürgerlich-faschistischen Front, zu der die Sozialdemokratie einen unlöslichen Teil bildet, kann das revolutionäre Proletariat auf dem Wege des Kampfes für die Diktatur des Proletariats vorwärtsbringen.

Wer für die Rechtsopposition und die Lenin-Bündler, die im Lager des Sozialfaschismus stehen, am 17. November seine Stimme gibt, hat die Sozialdemokratie gegeben. Wenn in unserem Bezirk die Kandidaten und Kandidatinnen nicht nur die Leipziger Weg des direkten Aufstieges in der Sozialdemokratie beschritten haben, so beweist die von uns oben angeführte Plattform der Rechtsopposition der Berliner Organisation, daß man im Reichsamtstag mit vollen Segeln in die Partei des Sozialfaschismus hineinmarschiert. Die Arbeiterschaft kann durch diese Verwirrungsmanöver in ihrem gemeinsamen Kampfwillen mit der kommunistischen Partei keinesfalls erschüttert werden. Die Kommunalwahl wird einen Schlußstrich des Bankrotts dieser Gruppen ziehen.

Die Massen stehen zur KPD, und wählen am 17. November nur die Liste 3!

## Es lohnt sich, sozialdemokratischer Bonze zu sein

Wir wollen im folgenden den Arbeitern einmal die Gehälter und Einkommen der sozialdemokratischen „Arbeiterführer“ und „Staatsfunktionäre“ aufzeigen.

Herr Schaumburg, die Größe der hiesigen SPD, Direktor der Werks A. G., hat ein Gehalt von nur 1100 Mtl. im Monat. Als die hiesigen Arbeiter ihm darüber Vorwürfe machten, erklärte Schaumburg, er brauche eben mehr Geld wie sie, weil er mehr und bessere Anzüge als die Arbeiter benötige. Außerdem müsse er sich viele Bücher kaufen, um mit mehr Wissen den Herren Kapitalisten entgegenzutreten zu können.

Franz Peters, Spitzenkandidat der SPD, für die Stadtverordnetenliste in Halle, hat ein monatliches Einkommen von mindestens 1300 Mtl.

Paul Scharfenberg, 2. SPD-Kandidat auf der Provinziallandtagsliste, Verbandsvorsteher des Elektrizitätsverbandes Weipfens-Teich mit einem Gehalt von monatlich 1100 Mtl. ließ sich gegen seinen Verdienste als kommunalpolitischer Vertrauensmann 7000 Mtl. als Sonderzuweisung bewilligen. Diese nette Summe beträgt allein den Jahreserwerb von zwei gut besetzten Arbeitern.

Arbeiter, seht diese Selden nicht nur auf den Mund, sondern verlegt auch einmal eure Lohnhütten mit den Gehältern dieser sich immer noch als eure Vertreter ausführenden Sozialräte,

## Arbeiterkorrespondenten!

Verleihen Euch unter allen Umständen, kurze Berichte über die Tätigkeit der Arbeiterkorrespondenten. Infolge des Materialmangels haben wir schon ganze Anzahl Berichte mehrere Tage zurückstellen





Hallmarkt-Drogerie Paul Claus, Kolonialwaren, Paul Witschass, Herbolter 7, 58119

Otto Baumgarte, Kolonial- u. Obst- u. Fischhandlung, An der Reichsstraße 579-9

Bäckerei und Konditorei Karl Werner, Jacobstr. 24, 57807

Franz Schülze, Zahn- u. Farben-Spezialgeschäft, Regenerie - Photarische, GutsMuths-Str. 33 neben d. Freiberg-Brauerei 57830

Bäckerei und Konditorei Max Schröder, Schmiedestraße 11, 57838

Ernst Reiss, Konditorei, Kolonialwaren, Eisenbahnstr. 11, 57838

Max Schultze, Kolonialwaren, Inh.: Herr Ernst Schultze, Thurmstr. 3, 57805

August Eickensberg, Bäckers-Tr. 1, 58118

Reig Schmidt, Glauchaer Str. 57835

Johannes Thurm, Glauchaer Straße 79, prima Roggen- u. Weizenwaren 57963

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Otto Ubricht, Algenen, Bismarckstr. 11, 57838

Halle-Trötha, + Unter-Drogerie Kohl & Sohn - in Trotha, Garten, Zeitz, Trothaer Str. 19, 58388

Wäscherei M. Dähne, Herrenstr. 3 - Wödeniger Str. 108, 57847

Hermann Janicke, Milchhandlung O. Bergholt, Wödeniger Str. 1, 58319

Lebensmittelhaus Reinhold Grosse, Hauptstraße 4, Halleische Straße 105, 57855

Der Kenner trinkt nur Hanisch-Döllnitzer Gose - Brauerei Hanisch & Hanisch, Schillerstr. 1, 57838

Paul Angermann, Regenerie, Motor- und Fahrrad, Götter, Döher und Döher, 57879

Stern-Drogerie Reideberg, Döher, Garten, Photo, 58294

Willy Schulte, Leipziger Str. 20, Damen- und Herren-Konfektion, Weiß- und Weißwaren, 58229

Konfektionshaus Kurt Binnewies, Ammendorf, 57848

Lebensmittelhaus Reinhold Grosse, Hauptstraße 4, Halleische Straße 105, 57855

„Naumann-Bräu“, Niederlage, 10 Lindenstraße, 57859

Paul Angermann, Regenerie, Motor- und Fahrrad, Götter, Döher und Döher, 57879

Die Bezugquelle der Arbeiterschaft ist der Konsumverein Seife, Halleische Straße 15, 58409

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Paul Binnewies, Schuhwaren, 57844

Albert Henze, Klempnerei, Innkalkulation, 57837

Herren-Konfektion, Miesko & Galtzsch Nachf., 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Die Bezugquelle der Arbeiterschaft ist der Konsumverein Seife, Halleische Straße 15, 58409

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Walter Binnewies, Rensburger Str. 24, 57844

Albert Henze, Klempnerei, Innkalkulation, 57837

Herren-Konfektion, Miesko & Galtzsch Nachf., 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Dampfmlöckerlei Lützen GmbH, Sämtliche Molkereiprodukte, 58517

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Gustav Godehardt, Güte, Mützen, Herren-Wärmer, 57851

Paul Schmidt, Regenerie, 57838

Eduard Kiauss, 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Sternburg-Bier, Brauerei Sternburg in Scheibitz, Tel. 5 u. 171, 58284

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Gustav Godehardt, Güte, Mützen, Herren-Wärmer, 57851

Paul Schmidt, Regenerie, 57838

Eduard Kiauss, 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Spart bei der Stadtparkasse zu Scheibitz, 58503

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Gustav Godehardt, Güte, Mützen, Herren-Wärmer, 57851

Paul Schmidt, Regenerie, 57838

Eduard Kiauss, 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Städtische Kolonialwaren, 58521

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Gustav Godehardt, Güte, Mützen, Herren-Wärmer, 57851

Paul Schmidt, Regenerie, 57838

Eduard Kiauss, 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Städtische Kolonialwaren, 58521

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Gustav Godehardt, Güte, Mützen, Herren-Wärmer, 57851

Paul Schmidt, Regenerie, 57838

Eduard Kiauss, 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

Städtische Kolonialwaren, 58521

Albert Kuhn, Leipziger Straße 26, Kolonialwaren - Restauration, 195232

Gustav Godehardt, Güte, Mützen, Herren-Wärmer, 57851

Paul Schmidt, Regenerie, 57838

Eduard Kiauss, 57879

Carl Linke, Glaseren, Werkzeuge, Klemmwerkzeuge, Steinweg 33, 57906

# Als des. Betrieten



## Übermalige Abfuhr der Gewerkschaftspalter

Die DMB-Bürokratie war wiederum in Raumburg — Köhler wütet gegen die Mitgliedhaft Gewalt als letztes Argument — Der Hauptorkand soll helfen

Die oppositionelle Ortsverwaltung des DMB, Raumburg ist bekanntlich willkürlich durch die korrupte Geschäftsleitung abgesetzt worden. Die verdienten Kollegen wurden völlig unbegründet aus dem Verband gemornt. Dagegen wehrte sich die ganze Raumburger Mitgliederschaft lebhaft. Am 12. November sollte eine Mitgliederversammlung des DMB, stattfinden, um zu den Dingen Stellung zu nehmen.

Derlei Köhler, der in Halle wohnhaft den ihm gemachten Betrag selbst bis an den Hals im Korruptionslumpen steckte, machte sich an, die Versammlungsleitung ausüben zu wollen.

Ein Antrag aus der Versammlung, der förmlich unterfützt wurde und der verlangte, daß die Mitglieder der alten Ortsverwaltung die Versammlungsleitung übernehmen, wurde von dem Sozialfaschisten Köhler brüsk abgelehnt. Aber er hatte nicht mit der Entscheidung der Raumburger DMB-Kollegen für ihren gerechten Kampf gerechnet. Immer wurde die Abstimmung über den gestellten Antrag aus den Reihen der Versammlung mit größter Entschiedenheit gefordert. Die Mitglieder hielten der korrupten Bürokratie ihre Schandtat vor. Stundenlang verurteilten Köhler durch fleißiges Benutzen am Wortlautschloß der Kollegen zu provozieren und die Abstimmung zu hintertreiben. Er drohte mit Hinauswurf. Er verübte den Ausschluß der Wortführer an.

Er fing an, auswendig gelernte Sätze über die Geschichte der freien Gewerkschaften zu deklamieren, zur Verhöhnung der Mitglieder. Er behauptete, daß die DMB-Kollegen, die sich alle seine zweifelhafte Getreuen, darunter den Denunzianten Zug aufmarschieren, am Stimmung für sich zu machen. Aber er konnte nicht verhindern, daß die Kollegen weithin gefächterungsartige Zustimmung über ihren Antrag verlangten und sich nicht durch die demagogischen Kniffe verwirren ließen.

Uns Weihenfels war extra eine größere Anzahl DMB-Mitglieder als Stimmung und zum Teil als Hanschmeißergarde hergeschleppt worden. Auch dadurch ließen sich die Raumburger

Kollegen nicht beirren und schließlich mußte Köhler mit seiner Garde unersetzlicher Dinge abziehen.

Zum Schluß der Versammlung erklärte der wiederum geschlagene Sozialfaschist, daß er gegen jeden, der etwa die Versammlung weiterführt, unter Anwendung des Hausrechts vorgehen werde.

Er kündigte die Besetzung eines Komitees an und drohte noch einmal von vornherein alle Kollegen, die sich in der Versammlung gegen die Verbredermethoden der Bürokraten gewehrt hatten, den Ausschluß an. Er gab zu verstehen, daß nuncmehr der Hauptorkand in der nächsten Versammlung (wahrscheinlich am Freitag) selbst die Spaltung vornehmen werde.

Kollegen der Raumburger Ortsverwaltung! Nicht geschlossen zusammen gegen die sozialfaschistischen Spaltungsmaßnahmen der Gewerkschaftsbürokratie. Laßt Eure Organisation nicht splittern. Handelt einheitlich. Stellt Euch geschlossen hinter die alte Ortsverwaltung und folgt ihren Weisungen.

Metallarbeiter des Bezirks Halle-Merseburg, nehmt überall Stellung zu dem neuen Schandtreiben der Gewerkschaftsbürokratie. Erklärt Euch sofortlich mit den Raumburger Kollegen. Kriecht mit den Spaltlern! Es lebe die Einheit der freien Gewerkschaften auf der Grundlage des unerschütterlichen Klassenkampfes gegen die Traubbourgeoisie und ihre sozialfaschistische Latzian.

**74** Delegierte zum Reichskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition sind bereits gemeldet und ihre Finanzierung ist sichergestellt. In den nächsten Tagen müssen wir **Die Zahl verdoppeln, wählt überall Delegierte!**

## Betriebsproleten! Vorwärts marsch!

Ein Arbeiterkorrespondent zum Reichskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition

Die Anspruchseligkeit der Arbeiter in den Betrieben mit den gegenwärtigen Lohn- und Arbeitsbedingungen wächst mit jedem Tage. Die sprunghaft steigenden Preise der notwendigen Lebensmittel stehen in keinem Verhältnis zu den von der Gewerkschaftsbürokratie langfristige befristeten Löhnerationen. Auch der Widerspruch zwischen der Geharbeit in den Betrieben und den Massenentlassungen der unermüdet lang Arbeitseter der im Produktionsprozeß Stehenden wird immer größer. Der Schrei nach einem Ausweg aus diesem Elendeseiseln erntet überall.

Erzehen fordert die Gewerkschaftsbürokratie die Einfassung der abgelehnten Tarife!

Die Unternehmer brechen den Tarifvertrag täglich durch die wahnwitzige Steigerung der Arbeitsleistung des einzelnen und durch willkürliche Entlassungen. Aber die Arbeiterhaft soll nicht mucken, sie wird von den Gewerkschaftspalpen zur „Tariftreue“ gezwungen.

Die durch und durch korruptierten Sozialfaschisten wollen ja nicht mehr in unserer Hande sich die Rechte einhandeln, sie haben nur ein Interesse, ihre gubehaltigen Pöbeln und Pfäffchen, die ihnen der kapitalistische Staat bietet, zu erhalten und sie lehnen jede Ergrüßterung ihrer guten Positionen auf das entschlossenste ab.

Wo die Besetzung des Kampfs um die Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen aufzunehmen, gehen sie in offenem Bündnis mit den Unternehmern gegen die Arbeiterhaft vor. Das zeigte der Streik der Kohlerer in Berlin, das zeigen aber auch die Lohnbewegungen im Braunkohlenbergbau, in der Schuhindustrie, sowie in allen anderen Berufen. Ja, wo nur eine Stimme in den Verbänden und Betrieben laut wird, die erhofft gegen die verwerfliche sozialfaschistische Gewerkschaftspolitik protestiert, führen sie die Bannzen wie Sünde, die ihren Knochen vertreiben, auf die Opposition und sie schließen die Kritiker aus den Gewerkschaften aus. Überall, wo die Verbands-Mitgliedern und die Betriebs-Besetzungen oppositionelle Funktionen gemahnt haben, werden diese aus den Gewerkschaften ausgeschlossen, bei dem Unter-

Auf Grund der verräterischen Politik der Sozialfaschisten stehen heute Millionen Arbeiter den freien Gewerkschaften fern. Auch diese Klust muß überbunden werden, denn ohne die Unterstützung der Inorganisierten kann die organisierte Arbeiterkraft nicht erfolgreich kämpfen. Besonders die Frauen und Jugendligen gemahnen immer größere Bedeutung durch die kapitalistische Rationalisierung in der Produktion.

Ihre Zahl in den Betrieben steigt mit jedem Tage, während die älteren Arbeiter und Familienmitglieder entlassen werden. Alle diese Kollegen machen die einseitige Forderung: lebenslänglicher Magdalarbeitslohn und Erhöhung der Löhne, entsprechend dem Stande der Rationalisierung zum Kampfe zusammengefaßt werden. Das ist die wichtigste Aufgabe des Reichskongresses. Mit mühen Verleumdungen hängen die Sozialfaschisten gegen diesen Kongreß. Sie behaupten, die Kommunisten wollen die Gewerkschaften spalten. Das ist eine elende Lüge. Der Reichskongreß soll und wird die durch die Gewerkschaftsbürokratie splitterte Arbeiterhaft auf die revolutionäre Gewerkschaftsopposition vereinnamen und nur die verräterischen sozialfaschistischen Führer von den Massen trennen.

Darum muß Schluß mit den Sozialfaschisten in Euren Betrieben. Reicht alle Funktionen von oppositionellen Kollegen. Schließt revolutionäre Betriebskomitees, führt Eure toten Betriebsräte und reinigt die Betriebe durch den antifaßchistischen Arbeiterkampf von Sozialisten und Sozialfaschisten. Wählt Delegierte zum Reichskongreß am 30. November und 1. Dezember in Berlin.

## Erwerbslose rechnen mit den sozialfaschistischen Bonzen ab

Eine gut deutliche Erwerbslosenversammlung fand vor einigen Tagen in Leutzsch im „Wärdendof“ statt. Die Besetzung der Firma Bieweg war mit zugegen. (Es ist besonders zu begrüßen, wenn Betriebsbesetzungen und Erwerbslose zusammen eine Versammlung durchführen. Diesem Beispiel muß allgemein Folge geleistet werden.) Der Referent der Versammlung hatte die Aufgabe, besonders die neuen Gesetzesbestimmungen in der Erwerbslosenversicherung zu behandeln. Er tat das gründlich. Die anwesenden SPD-Bonzen hatten auf einen bezüglichen Versammlungsantrag nicht geantwortet. Manches sachverständige Argumente brachten die alle Arbeiterhaft gegen die Konjunktur auf das Trapeze. Sie meinten, daß die Erwerbslosenversicherung und die sozialen Einrichtungen in der Sowjetunion noch viel schlechter wären, als die in der deutschen demokratischen Republik. Der Sprecher der Panzertruppenpartei gab, die Beschäftigten in Leutzsch zu kennen. Man lasse ihn darum aus. Entweder war der Kerl zu bumm, um zu be-

Die Erwerbslosenversicherung auf Leutzschenthal sollte nach genauer Kenntnisnahme von den Veränderungen der gesetzlichen Bestimmungen in der Erwerbslosenversicherung folgende Forderungen an die Gemeinde:

Folgende der Anlage ist jedem beheimateten Erwerbslosen 30 März Weihnachtsbescheide zu gemahnen und jedem fehlenden Erwerbslosen 25 März. Vom 1. November ab ist jedem Erwerbslosen vor Woche ein halber Zentner Kohle zu liefern. Des weitern ist der Preis für elektrischen Strom für die Erwerbslosen zu verbilligen. Die Hausinspektoren und Gemeindegaben sind herabzusetzen.

Für diese Forderungen werden die Erwerbslosen von Leutzschenthal kämpfen. Die kommunalpolitische Fraktion im Gemeinderat muß die Forderungen nachdrücklich vertreten.

## Gewerkschaftler wählen nur Liste 3

nehmer denunziert und in den Gewerkschaften durch Kommissare erlegt.

Dabei gehen die Sozialfaschisten mit dem Unternehmer in eine gemeinamen Front gegen die revolutionäre Arbeiterhaft vor.

Die Verleumdung der Arbeiterhaft durch die kapitalistische Rationalisierung, die politische Entwertung durch die gesteigerte faschistische Diktatur, die immer offener und drualtere Einheitsfront der Sozialfaschisten mit dem Unternehmertum und dem kapitalistischen Staat hat die Opposition innerhalb der sozialistischen Käuern die revolutionäre Einheitsfront der Arbeiterhaft und aller Werktätigen entgegengesetzt.

Aber die Rufe der Gewerkschaftsbonzen hinweg, gegen die langfristigen Schandtat muß der Kampf um die Vertiefung der Arbeiterhaft und für die Erhöhung der Löhne durchgeführt werden.

Der Kampf gegen die Verleumdung der Erwerbslosen muß mit beneideten Interesse von den Arbeitern in den Betrieben unterstützt werden, wie auch die Kampfgruppen mit den Arbeitenden um die Erhöhung der Löhne kämpfen müssen.

## Selbstmord!

begeht jeder Werttätige, der SPD wählt!

## Quittengelbe SPD-Kandidaten

Hals, Gulphuter bei der Firma Dehne, Halle, langjähriger „Einsatzoffizier“ des Wertvereins, eine Zierde der Vorflugsliste 1 —

Eine letzte Diskussion lehte in unserem Betriebe ein vom Sonntag verzeilte Flugblatt der SPD. „Großert“ war, wobei sie Spitzenfandaten der SPD, mit gemeinamerzweifellichen. Arbeiter in unserem Betriebe, meist in Differenzdaten darauf die in demselben Flugblatt aufgeteilte Mitglieder der SPD, ein wenig. Aus unserem Betriebe ist der langjährige Vorflugsliste Franz Wabst mit auf-

Die SPD, der Kandidat der SPD, damals „Stabsoffizier“ der Vorflugsliste im golden Wertverein. In

Wahl die SPD, diesen Mann auf ihre Kandidatenliste und

Wahl die SPD, diesen Mann auf ihre Kandidatenliste und

## Wenn die Wasserrohre lecken . . .

Ein kleiner Nachtrag zum Kapitel Firma Bieweg

Am 24. vom 2. November hatte der „Klassenkampf“

## Metallarbeiter

von Halle, holt Euch morgen, Freitag, 18.30 Uhr, im großen „Vollspart“-Saal über den unerhörten Korruptionsstand! Ausführung — Kollege Willi Dolger gibt Bericht in der

## Versammlung

Vertical text on the left margin, including names and addresses like 'Günther', 'Lindenberg', 'Telefon Nr.', 'Halle', 'Saal', 'Kaufmann', 'Halle', 'Saal', 'Kaufmann', 'Halle', 'Saal', 'Kaufmann'.

